

# Wie die Wiesn – nur in klein

„O'zapft is“ hieß es in Donauwörth. Der Kiwanis-Club lud zum traditionellen Benefiz-Oktoberfest mit Bierzeltbetrieb und Livemusik ein.

Von Ilona Schmid

**Donauwörth** Während in München nach dem Oktoberfest die Trachten wieder im Schrank verschwinden, hieß es in Donauwörth dieses Wochenende: „Dirndl vom Kleiderbügel, Lederhose angezogen!“ Zwei Jahre haben die Donauwörther auf dieses Wochenende gewartet, denn pandemiebedingt konnte das Oktoberfest des Kiwanis-Clubs und verschiedener Jugendgruppen des Landkreises zweimal nicht stattfinden – doch seit Freitag feierten wieder Hunderte Besucher und Besucherinnen bei guter Musik, leckeren Bierzeltschmankerln der Metzgerei Leinfelder und der ein oder anderen Maß Bier bis Mitternacht.

Das Oktoberfest veranstaltet der Kiwanis-Club traditionell mit der Unterstützung durch Jugendgruppen des Landkreises, wie dem Donauwörther Juze und dem Wasserhaustreff Nordheim. Die Veranstalter betonen, dass das Fest eine Benefizveranstaltung ist. „Bei all dem Spaß der dreitägigen Veranstaltung dominiert der Benefiz-Charakter. Der gesamte Erlös wird wieder sozialen Projekten zur Verfügung gestellt“, heißt es seitens der Kiwanis. Für Besucher hieß das: Feiern und damit auch noch Gutes tun – ein Konzept, das sich für alle Beteiligten bewährte.

Die Sehnsucht nach dem traditionellen Volksfest war sichtlich groß: Kaum eine Bierbank blieb frei, Jung und Alt strömten in Gruppen in das große Zelt. Wie beim großen Vorbild – der Münchner Wiesn – startete auch das Oktoberfest auf dem Festplatz der großen Kreisstadt mit dem Fassanstich durch Oberbürgermeister Jürgen Sorré. Zwei Schläge, und der Gerstensaft konnte gezapft



„Hoch die Krügel“ hieß es am Wochenende in Donauwörth. Foto: Ilona Schmid

werden. Dabei wurden die ersten Gäste schon mit einem Freibier belohnt.

Für weiteren originalen Wiesn-Charakter sorgte zu späterer Stunde die Partyband Cagey Strings Rock'n Roll Band, die vor allem durch ihre Auftritte im Hacker-Festzelt des Münchner Oktoberfests bekannt ist. Zu einer bunten Musikmischung aus bekannten Bierzelt-Hymnen, Rock 'n' Roll-Klassikern und Schlagern tanzten die Gäste den Twist auf den Bierbänken und Disco-Fox zwischen den Reihen. Bedienung stemmten Maßkrüge, die anschließend zum „Prosit der Gemütlichkeit“ feierlich in den Zelthimmel gehoben wurden, ehe sie klirrend anei-

inanderstießen. Die Stimmung war ungezwungen und befreit – fast so, als hätte es die Corona-Pause nie gegeben. Für so manchen Gast allerdings endete ein Prosit zu viel in einer Begegnung mit der Polizei.

Dass das Donauwörther Oktoberfest nicht nur Festzeltbetrieb kann, zeigte sich draußen: Dort gab es vier Fahrgeschäfte: zwei Karusselle, einen Autoscooter sowie eine Schiffschaukel. Nebenan lockte der Duft von gebrannten Mandeln, Zuckerwatte und frischen Crêpes zum Süßigkeitenstand. An der Schießbude übten sich einige Buben darin, ihrem Mädels eine rote Plastikrose zu schießen.

Samstags gab es am Familientag ermäßigte Fahrpreise und mu-

sikalische Unterhaltung durch die Bälde-Musikanten. Abends sorgten die Overman Brass Band und die Mertinger Schuhplattler und Goislschnalzer für Stimmung und Tradition. Am Sonntag ließen die Besucher das dreitägige Volksfest mit einem Gottesdienst und gemütlichem Frühshoppen zu Blasmusik der Wörnitzsteiner Musikkapelle, sowie Mittagstisch und Kaffee und Kuchen ausklingen. Und so endete die zwölfte kleine Donauwörther Wiesn mit glücklichen Besuchern und als voller Erfolg für den Kiwanis-Club.

Im nächsten Jahr wird dann der frisch gewählte Präsident Fred Jansen die Planung für das Fest stemmen.